



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Euangelium Matth. xxij. Von der königlichen Hochzeit/ vnd dem
hochzeitlichen Kleid.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

leider mehr/ vnd besser/ denn hie von zu sagen ist.

Das S. Paulus vermanet mit einander zu reden mit geistlichen Psalmen

vnd lobfengen etc. davon ist anderwo gesagt/ in der Epistel des 7. Sonntags nach Epipha. da eben des gleichen Text stehet.

Euangelium des XX. Son- tags nach Trinitatis/ Matth. XXII.



V

nd Ihesus antwortet/ vñ redet a- bermal du- rich Gleich- nisse zu jne/ vnd sprach/ Das Hi- melreich ist gleich einem Könige/ der seinem Son Hochzeit machte. Vnd sandte seine Knechte aus/ das sie den Gasten zur Hochzeit ruffen

ten/ Vnd sie wolten nicht komen. Abermal sandte er andere Knechte aus/ vnd sprach/ Saget den Gasten/ Sihe/ meine Mahlzeit habe ich bereitet/ meine Ochsen vnd mein Mafsvieh ist geschlachtet/ vnd alles bereit/ Kompt zur Hoch- zeit. Aber sie verachteten das/ Vnd giengen hin/ Einer auff seinen A- cker/ Der ander zu seiner Han- dung. Etliche aber griffen seine Knechte/ höneten vnd tödten sie. Da das

Da das der König höret/ ward er zornig/ vnd schicket seine Heere aus / vnd brachte diese Mörder vmb/vnd zündet ire Stad an. Da sprach er zu seinen Knechten/ Die Hochzeit ist zwar bereit/ Aber die Geste warens nicht werd. Darumb gehet hin auff die Strassen/ vnd ladet zur Hochzeit/ wen jr findet. Vnd die Knechte giengen aus auff die Strassen / vnd brachten zusammen wen sie funden/ böse vnd gute. Vnd die Tisch wurden alle voll.

Da gieng der König hinein/ die Geste zu besehen/ Vnd sahe alda einen Menschen / der hatte kein hochzeitlich kleid an/ vnd sprach zu jm / Freund / wie bistu herein kommen/vnd hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern/ Bindet im hende vnd sässe/ vnd werffet in in das Finsternis hinans/ Da wird sein heulen vnd zeenklappen. Denn viel sind beruffen/ Aber wenig sind auserwelet.

Dies Euangelium ist ein seer ernste vermanung/ gleich der Epistel/ das man sol die zeit des Euangelij wol brauchen / Vnd ein schreckliche dreuung der gewlichen straffe/ so da sol gehen/ beide/ vber die sicheren hoffertigen Köpffe / so diese gnadenreiche zeit verachten / vnd die Predigt des Euangelij verfolgen/ vnd auch vber die falschen leichtfertigen Geister/ so den namen des Euangelij vnd Christi zum schein führen/ vnd doch daselb mit keinem ernst meinen/ Vnd wird hierin sein fergemaltes vnd angeszeit/ was da sey der hauffe/ so da Gottes Volck oder die Kirche heisse/ vnd sein Wort hat auff Erden/ vnd wie es darinne gehet vnd stehet/ beide/ nach

irem innerlichem wesen/ vnd nach dem eusserlichem ansehen.

Im ersten bildet er seine Christenheit also/ das er sie vnd was ir Regiment betrifft/ nennet das Reich der Himmel/ an zu zeigē/ das er im ein Volck auff Erden durch sein Wort des Euangelij beruffen vnd ausgesondert aus aller Welt / nicht dazu / das es sol sein gleich also gefasset vnd geordnet/ wie das eusserlich weltlich Regiment/ mit leiblicher herrschafft/ gewalt/ gütern/ regierung vnd erhaltung eusserlicher weltlicher gerechtigkeit / zucht/ schutz vnd friede etc.

Denn das ist schon zuuor alles reichlich geordnet/ vnd den Menschen besolhen vnd eingethan zu regieren in diesem leben/ so wol er kan / Wiewol es durch die Sünde auch also geschwecht vnd verderbt/ das es nicht gehet wie es gehen sol/ vnd ein arm/ elend/ schwach Regiment ist/ so schwach vnd vergänglich dieser Madensack ist / vnd nicht weiter gehen kan (wo es auff's beste stahet) denn so lang der Bauch bleibt.

Aber vber das hat Gott für sich selbs sein eigen götlich Regiment geordnet vnd gestiftet (nach dem er sich aus grundlosen gnaden offenbaret vnd sein Wort gegeben) dazu/ das er im ein Volck zuricheet vnd samlet/ welches er von seinem Zorn/ ewigem Tod vnd der Sünde/ durch die es in solchen jamer gefallen ist/ vnd im selbs durch keine menschliche weisheit/ rat noch krafft da von helfen kan/ erlöse/ vnd lere in recht erkennen/ vñ ewiglich preisen vñ loben.

Das heisset nu Christus das Himmelsreich/ darin er nicht leiblicher weise regieret/ noch mit dieses lebens gütern umgibet / sondern ein ewig vnuergänglich Reich gestiftet vnd angerichtet/ so sich auff Erden ansehet durch den Glauben/ in welchem wir empfangen vnd haben diese ewige güter/ vergebung der sünden/ tröst/ sterke vnd ernewerung des H. Geistes/ sieg vnd vberwindung des Teufels / Todes vnd der Hellen gewalt/ vnd endlich ewigs Leben/ an leib vnd seele/ das ist/ ewige gemeinschafft vnd freude mit Gott. Solch götlich Reich wird allein regieret/ erbawet/ geschütze/ fort gebracht vnd erhalten / durch das eusserlich

21 ij Ampt

Der Kirche Regiment nicht ein irdisch/ sondern himmlisch Reich.

Ernste vermanung des Euangelij.

Gottes Reich auff Erden.

Auslegung des Euangelij

Ampt des Worts vñ der Sacrament/ dadurch der heilige Geist kressig ist vñ wircket in den hertzen etc. wie hies von offte gesagt ist.

Tröstlich bil
des reichs
Christen
der hochzeit
vnd eheli-
chem stand

Aber auffse lieblichst vnd tröstlichst wird es alhie von dem HErrn Christo furgebildet/ damit/ das er es selb gleich machet einer königlichen hochzeit/ da des Königs Sone eine Braut gegeben wird / vñ alles vol ist der höchsten freude vñ herrligkeit/ vñ viel zu solcher hochzeit vñ freude geladen werden. Denn das ist vnter allen gleichnißsen vñ bilden/ damit Gott dis Reich Christi vns furstellet/ ein erlesen vñ lieblich bilde / Das der Christenheit oder der Christen stand heisset ein hochzeit oder eheliche vereinigung/ da Gott selbs seinem Son eine Kirche auff Erden erwelet/ die er als seine Braut im zu eigen angenommen.

Das Gott hie durch vnser selbs leben vñ erfahrung wil deuten vñ anzeigen/ als in einem spiegel/ was wir in Christo haben/ Vnd also durch den gemeinsten stand auff Erden/ darin wir geszenget/ auffgezogen vñ selbs leben/ et ne regliche predige vñ vermanung ethut/ das wir vns erinnern vñ gedencken sollen dieses grossen Geheimnis/ (Denn also nemets S. Paulus Ephe. v.) das das ehlich leben des Mannes vñ Weibes von Gott geordnet sol sein/ zu einem grossen/ schönen/ wunderbarklichen zeichen/ vñ greifflichem doch geistlichem/ bilde/ das da zeige vñ deute etwas sonderlichs/ trefflichs vñ grosses / das menschlicher vernunft verborgen vñ vnbegreiflich ist/ nemlich/ Christum vñ seine Kirche.

Der Ehe-
stand ein
geos geheim-
nis in Chris-
to vñ der
Kirchen.

Denn das bringet der Ehliche stand mit sich/ wo er des namens werd/ vñ ein rechte ehlich leben heissen mag/ so Man vñ Weib sich wol miteinander begeben/ Das da erstlich ist rechte hertlich vertragen zu beiden teilen / Wie Salomon Proverb. xxxj. vnter andern lob eines fromen Weibs auch das rhümet/ Confidit in ea cor viri. Ires Mannes hertz thar sich auff sie verlassen/ das ist/ er vertrawet jr sein leib vñ leb/ gelt/ gut vñ ehre/ Also auch widerumb/ des Weibes hertz hanget an irem Mann/ der ist jr höchster tewrester schatz auff Erden/ Denn sie weis vñ hat bey jm/

1.
Geistlich ver-
trawen zwis-
schen from-
men Eheleu-
ten.

ehre/ schutz vñ hülfte in allen iren nöden.

Solch gang einig/ gleich/ ewig vererawen vñ hertz ist nicht vnter andern personen vñ stenden/ als zwischen Herrn vñ Knecht/ Magd vñ Frau/ ja auch Kindern vñ Eltern/ Denn da ist die liebe nicht also gleich stark vñ völlig gegenander / vñ bleibt nicht solch ewig verbündnis/ wie im Ehestand/ von Gott geordnet/ Als der Eter spricht/ Ein Man wird seinen Vater vñ Mutter verlassen/ vñ an seinem Weibe hangen etc.

Als solcher liebe vñ hertlichem vererawen folget nu auch die gemeinschafft alles des/ so sie beide miteinander haben/ oder jnen beiden widerfere/ gutes vñ böses/ das sich des ein jedes mus annemen/ als seines eigen/ vñ dem andern mit seinem guten helfen/ zu seggen vñ mitteilen/ vñ eines sampe dem andern/ betoe/ mit leiden oder mit genießsen/ sich streuen vñ betrüben/ dar nach es jrer einem wol oder vbel geyt.

Solches sol nu sein ein gleichnis oder zeichen/ der grossen heimlichen wunderbarn vereinigung Christi vñ seiner Kirchen/ welcher gelieder sind/ alle/ die da an jm gleyben / vñ (wie S. Paulus sagt) von seinem fleisch vñ gebeinen/ wie erstlich in der schepfung das Weib von dem Manne genommen ist. Das mus je ein grosse vnergründliche vñ vnansprechliche Liebe sein Gottes gegen vns/ das sich die Götliche Natur also mit vns verbindet/ vñ sencket in vnser fleisch vñ blut/ das Gottes Son warhafftig wird mit vns ein fleisch vñ ein leib/ vñ sich so hoch vnser annimpe/ das er wil nicht allein vnser Bruder/ sondern auch vnser Breutgam sein/ vñ an vns wendet vñ zu eigen gyt alle seine götliche güter/ weisheit/ gerechtigkeit/ leben/ stercke/ gewalt/ das wir solle in jm auch teilhafftig sein der götlichen natur/ wie S. Petrus spricht.

Vnd wil/ das wir solches sollen gleyben/ das wir in diese ehre vñ güter geyt sind/ da wir mögen vns frölich vñ mit aller zuversicht dieses HErrn tröffen/ wie eine Braut jres Breutgams gut vñ ehren / Vnd also seine Christenheit ist die Frau/ vñ Keiserin in Himmel vñ Erden/ Denn sie heisse die Braut

Brant Gottes / der da ist Herr vber alle Creatur / vnd sie auff die höchste weise in die herrschafft vnd gewalt gesetzt / vber Sünde / Tod / Teufel vnd Helle etc.

Ghe / das zeigt er vns in dem teglichen bilde der Hochzeit / oder des Ehelichen stands / wo wir sehen frommer Eheleute liebe vnd trewe / Item der hochzeit / Brant vnd Brantgams freude vnd guts / Das wir lernen solches glauben / vnd vns also einbilden / das gewislich Christus solch hertz vnd sinn hat / gegen seiner Brant der Kirchen / aber mit viel grösser liebe / trew vnd gnaden.

Welches er vns öffentlich zeigt durch sein Wort des Euangelij vnd heiligen Geists / so er seiner Kirchen gibt / Vnd also die herrliche / fröliche hochzeit machet / da er sich mit seiner Brant vertrauet / vnd sie zu sich nimpt / vnd vnser kindlichen vnd menschlichen weise nach zu reden / die Brant zum Tanz füret / als mit drummel vnd pfeiffen / vnd an seine arme legt / Item ehret vnd schmückt sie mit alle seinem schmuck / das sind / tilgung vnd abwasschung der Sünde / gerechtigkeit / schenckung des heiligen Geists / mit seinem licht / versstand / stercke / vnd allen gaben / so zu jenem leben not sind / Das sind ander Kosten / ringe / sammet / seiden / perlin / geschmeid vnd kleinod / denn diese irdische / Welche nur ein tod gemelde sind dieser himelischen güter.

Darumb wo du Brant vnd Brantgamb / oder der hochzeit freude vnd schmuck siehest oder hörest / da thu dein augen vnd hertz auff / vnd sihe / was dir da fürhelt vnd zeigt dein lieber Herr Christus / der dir / als seiner liebe Brant auch einem lebendigem gelied (so du an ihn glaubest) ein herrliche königliche hochzeit angericht / Darin ist ewige freude / wol leben / singen vnd springen / ewiger schmuck / vnd aller reichthumb vnd fülle alles guten.

Daher sol auch solch herrliche zuversicht gegen ihm in dir wachsen vnd zunemen / das er dich durch die Tauffe beruffen vnd erwelet hat zu dieser gemeinschafft / durch vnaussprechliche herrliche liebe / vnd sich deiner angenommen / dich von der Sünden / des ewigen

Tods vnd des Satans gewalt zu erlösen / vnd zu dir sein Leib vnd leben / vnd alles was er hat / gesetzt / Ja / sich so gar dir gegeben / das du dich nicht allein des / das er vmb deinen willen gethan vnd dir geschencket / sondern auch seit selbs magst ertrölich vnd frölich rühmen / als des deinen / Vnd wie eine Brant sich mit herrlicher zuversicht auff ihren Brantgamb verlesst / vnd helt des Brantgams hertz für jr eigen hertz / Also du auch von grund des hertzen / auff die liebe Christi dich verlassest / vñ keinen zweifel habst / das auch er nicht anders gegen dir gesinnet ist / denn wie dein eigen hertz.

Aber hie widder ist vber die masse stark in vns / vnsern alten Adams (das ist / bluts vnd fleisch) blindheit vnd gar erfarrere hartigkeit / welche solchs vns nicht lesse sehen noch glauben / Sonderlich wenn wir in vns selbs vnd diesem elenden leben / anders für augen vnd sinnen sehen vnd fülen.

Denn das sihet vnd verstehet auch die Vernunft wol / das es an ihm selbs ein lieblich frölich bilde ist / der hochzeit vñ Braut liebe / Vnd lesse sich auch wol sagen / das Christus ein schöner / edler / frommer vnd trewer Brantgamb ist / vnd seine Kirche / ein herrliche selige Brant. Aber da wil es nicht hernach / wo es ein jeder für sich glauben sol / das er auch Christi sey / vnd ein gelied dieses Leibs / vnd Christus solch hertz vnd liebe gegen ihm trage / Das machet / das ich nit mir nicht solche treffliche herrlichkeit sehe / sondern dagegen grosse schwachheit / vnwürdigkeit sehe vnd füle / citeltraurigkeit / schwermut / vnd allerley leiden / dazu tod / grab vnd maden / so mich verzeren solten.

Ie wider soltu aber lernen dem Wort glauben / das dir Christus selbs sagt / vñ Gott befehlet zu glauben / das es war sey (wo du in nicht wilt lägen straffen) nicht angesehen / was du fülest in dir selbs / Denn wo du Glauben solt / mustu nicht an dem hangen / was dein gedanken oder fülen dir sagt / sondern an dem / das dir Gottes wort sagt / wie wenig du auch davon fülest.

Darumb wo du ein solches Mensch bist / der solche seine not vnd elend fület / vnd dieses trosts vnd der liebe

21 iij Christi

Herrliche zuversicht gegen Christo zu haben.

Gottes gebot / das wir seinem wort glauben / wñ der vnser fülen.

Auslegung des Euangelij/

Christi von hertzen begerest teilhafftig zu sein/ So reiche dein ohren vnd hertz hieher zu Christo/ vnd fasse dis tröflich bild/ so er dir fursetlet/ vnd damit zeiget/ das er wil sich also von dir erkand vnd gegleubt haben/ das er viel hertzlicher liebe vnd trew gegen dir habe in seinem hertzen/ denn kein Breutgam zu seiner lieben Braut/ Vnd wider umb von dir begeret/ solche hertzliche zuuersicht vnd freude gegen jm/ welche auch solt viel grosser sein/ denn keine Braut gegen frem Breutgam.

Eigenen vn
glaube straf
ten.

Das du hie billich magst dich selbs umb deinen vnglauben straffen/ vnd sagen/ Sihe/ Kan die Brautliebe solche hertzliche zuuersicht vnd freude zwischen Braut vnd Breutgam anrichten/ welche doch gering vnd vergenglich ist/ Warumb frewe ich mich nicht viel mehr meines fromen trewen heilands Christi/ der sich selbs fur mich vnd mir ganz zu eigen/ gegeben hat? Pfu dich mal an/ des schendlichen vnglaubens/ das hie nicht mein hertz vol lachens vñ ewiger freude ist/ So ich doch höre vnd weis/ wie er mir durch sein Wort sagt/ das er wil sein mein lieber Breutgam.

Solt ich hie nicht viel ein ander hoher freude haben/ vñ auch mein augen/ gedanken/ hertz vnd gantzes leben/ mehr an meinen lieben Heiland hangen/ weder eine Braut an jren Breutgam/ Welche/ wo sie from vnd ein rechte Braut ist/ sihet vnd höret sie ja nichts liebers/ denn jren Gemahl/ ja wo sie jm auch nicht sihet noch bey sich hat/ so henger doch jr hertz an jm/ das sie nichts anders denn von jm/ denken kan.

Diese hoch
zeit bleib
ein Geheim
nis auch
den hohen
heiligen.

Aber wie ich gesagt habe/ Es ist vnser eigen alter Adam/ die verderbte Natur/ die solche erkentnis/ freude vnd trost/ das hertz nicht lesse fassen/ Darumb ist vnd bleibes auch wol/ wie es S. Paulus nennet/ Mysterium/ Ein geheimnis/ heimlich/ tieff verborgen/ vnbegreiflich (aber doch gros/ trefflich/ wunderbarlich) ding/ nicht allein der blinden törichten Welt/ welche gar nichts von diesen hohen Göttlichen sachen denken oder verstehen kan/ sondern auch den lieben Aposteln vnd hohen Christen/ Das sie gnug daran zu lernen vnd zu glauben haben/ vnd selbs

sagen müssen/ wie lang sie damit vmbgehen/ dauon predigen/ vnd darnach trachten/ es sey auch jnen ein Geheimnis in diesem leben.

Denn auch S. Paulus selbs solches offte klaget/ das es nicht so starck in jm wircke (seines fleischs vnd bluts halben) das es doch wircken solt/ wo es so völig verstanden vnd gefasset were/ wie es sein solt/ Denn er vnd andere Heiligen würden ja nicht mehr so engstzig/ traurig/ erschrocken sein/ wie er offte gewest/ vnd der Prophet Dauid auch in vielen Psalmen klagt/ sondern jr hertz musse in eitel freuden schweben. Aber es ist jnen auch gesparet in jenes leben/ da sie es on alle decke vnd tunkel sehen werden/ vnd der freudenerfüllet ewig leben. Izt bleibet es doch ein heimliche verborge/ geistliche/ hochzeit/ die man nicht sihet mit augen/ noch mit der vernunfft erreicht/ sondern allein der glaube fasse kan/ der sich blos helt an das Wort/ so er dauon breitet/ vnd doch noch schwachlich fasset/ vmb des widerspenstigen fleisches willen.

Denn es ist der Vernunfft so nar fremdd/ das sie auch dafür erschrickt/ wenn sie es sol bedencken/ wie gros es ist/ Ich rede izt noch von den Christen/ denn die andern komet hie zu nicht/ haltens schlechte fur vnmöglich/ ja fur lauter Narrenteidung vnd sabeln/ wo sie höreten sagen/ das Gott solt eines menschen Breutgam sein/ Aber die Christen/ so es ansahen zu glauben/ müssen sich fur der gröfse entsetzen vnd wunden. Lieber Gott/ wie sol ich mich so hoch erheben/ das ich mich sol rhümen Gottes Braut/ vnd Gottes Son meinen Breutgam/ Wie komet ich armer stinckender Madensack zu den grossen ehren? welche auch den Engeln im himel nicht widerfahren ist/ das sich die ewige Matrester/ so gar tieff erunter lesse in mein armes fleisch vnd blut/ vñ so gar mit mir vereiniget/ das er auch ein Leib mit mir sein wil/ Bin ich doch so ganz/ von dem fus bis an die scheid vol vnflats/ blatern/ grinds/ aussatzs/ sünde vnd stanck fur Gott? Wie sol ich denn der hohen/ ewigen/ herrlichen Matrester Braut/ vnd mit jr/ ein Leib heissen?

Aber

Christus fin
dencht/ son
der reinigt
in ein
Baur.

Wahrgung
und haltung
der
Baur
Christi

Wahrgung
und haltung
der
Baur
Christi

Wahrgung
und haltung
der
Baur
Christi

Aber hörestu wol/ das er es also hat
ben wil/ Ich wil mir (spricht er Ephe.
5.) eine Braut zu richten vnd darstel-
len (das sol sein meine Kirchen) die da
herrlich sey (der herrlichkeit / die ich
selbs habe) vnd nicht habe ein rügel
noch flecken/ sondern heilig vnd vn-
strefflich etc. gleich wie ich bin. Er re-
det nicht von solcher Braut/ die er also
finde/ rein/ heilig/ vnstrefflich/ on alle
flecken etc. Die hette er nicht müssen
auff erden suchen / sondern bey seinen
Engeln bleiben. Aber er hat sich durch
sein Wort offenbaret den Menschen/
freilich nicht vmb dieses lebens willen/
sondern darumb/ das er durch sie ewig-
lich gepreiset werde/ Darumb mus er
etwas grössers im sinn haben mit inen
zu thun. Das ist dis grosse Geheimnis/
das er nicht der Engel natur an sich
nimpt/ sondern mit der menschlichen
Natur/ sich wil vereinigen.

Zie findet er nichts anders/ denn ein
verderbte/ vnflätige/ schendliche/ ver-
dampte/ teuflische Braut/ die da an Gott
frem Herrn vñ Schepffer trewlos wor-
den/ vnd vnter seinen ewigen zorn vnd
fluch gefallen/ Soler nu hie eine Braut
oder Gemeine haben / welche je auch
mus rein vnd heilig sein (sonst künde
hie keine vereinigung sein) So mus er
seine liebe erklich vnd am höchsten hie
mit erzeigen/ das er seine reinigkeit vnd
heiligkeit/ an ire sünde vnd verdammis
wende/ vnd sie damit reinige vnd heil-
gen.

Das hat er gethan (spricht S. Pau-
lus) also/ das er sich selbs für sie gege-
ben/ vnd durch sein blut erkauft/ das
er sie im heilige/ Vnd dazu sie gereinigt
vnd gewaschen/ durch ein Wasserbad/
dazu er thut ein wort/ das man höret/
Durch dasselb Wort vnd Tauffe ma-
chet er sie zu seiner lieben Braut/ vnd sie
rhümet vnd wil gehalten haben/ für
rein/ von sünden/ Gottes zorn vnd des
Teufels gewalt/ Viel mehr wil er/ das
sie sich selbs auch für die liebe/ schöne/
heilige herrliche Braut Gottes Sons
halte.

Zie sibet niemand/ wie gros trefflich
ding geschichte / also verborgen vnd
heimlich/ durch sein Wort/ Tauffe vnd
vnserm Glauben/ Aber gleichwol wird
hiemit das ausgericht/ das dieses heuff

lin armer Sündiger menschen / so da
nicht werd weren/ das sie Gott von fer-
ne ansehe/ für grosser vneinigkeit/ durch
dis Baden vnd waschen / wird rein/
schon vnd heilig gemacht/ das es Gott
wolgefellet als seines lieben Sons
Braut/ vnd seine liebe Tochter/ Vnd
solche reinigung in diesem leben ange-
fangen/ vbet vñ treibt er iner an ir/ bis
sie im dar gestellet werde/ reiner vñ schö-
ner denn der Sonnen glantz vnd liecht.

Darumb mus ein Christen auch sol-
ches lernen glauben/ das er hinfure sich
nicht ansehe/ nach seiner ersten geburt/
wie er von Adam geboren ist/ sondern
wie er zu Christo bernffen/ vnd auff in
getauft/ sampt allen Gienbigen im ver-
trauere vnd vereinigt/ das sie an im han-
gen sollen/ als an frem Brentgam/ Wel-
cher sie durch dasselbige Bad der Wi-
dergeburt / vnd erneuerung des heil-
gen Geists (wo sie noch vnrein sind)
inmerdar reiniget vnd schmücket bis an
den tag/ da er seine Kirche im selbs dar-
stellen wil/ Nicht allein on alle flecken
vnd vn sauberkeit/ sondern auch on alle
rüngeln/ sein/ schon/ glatt vnd völlig/
wie die frische jugent.

Darumb soltu nicht erschrecken/ ob
du dich fülest zu ganz vnwidrig vnd
vnrein / Denn wo du nach solchem si-
hest/ so vergiffest du vnd verleurest diesen
trost vnd vertrauen zu Christo/ Son-
dern das wort musstu hören / so er dir
sagt/ Ob du gleich voller sünde/ tods
vnd verdammis bist/ So hastu doch hie
meine gerechtigkeit vnd leben/ so ich an
dich gewand/ vñ dir geschencket habe.
Bistu vnrein vnd vnflätig/ so hastu hie
das Bad/ der Tauffe vñ meines worts/
dadurch ich dich wassche vnd rein spre-
che/ vnd inmer für vnd für an dir reini-
gen wil/ bis du ganz schon vñ rein/ für
mir vnd allen Creaturn solt stehen.

Das saget er vns/ nicht allein durchs
Wort / sondern (auff das wir vns ja
nicht on vermannung vnd predig gelaß-
sen / Klagen möchten) stellet es vns
für/ in so viel mancherley teglich bilde
vnd gemeld der Ehelichen liebe/ ja der
ersten hitze vnd brunst zwischen Braut
vnd Brentgam/ Da wir sehen/ wie da
beider hertz an einander hangen/ vnd
eines an dem andern seine freud vñ lust
hat/ Da die Braut gar nichts fürch-

L. iij tet/ das

Christus sin-
nichte/ son-
der reinigt
in ein
Baut.

Reinigung
vnd heili-
gung der
Baut/ Christ
ist.

Reiff des
Worts vnd
der Tauffe.

Christen
werden inmer
dar gerei-
nigt/ durchs
Wort vnd
kraft der
Tauffe.

Christi tet/
nigket wir
der vnser vn-
reinigkeit zu
setzen.

Auslegung des Euangelij/

tet / das jr der Bräutigam werde leid oder schaden thun/ oder sie von sich stoßen / Sondern aus herzlichlicher zuversicht sich zu jm helt/ vñ nicht zweiuelt/ er werde sie in seine arm nemen/ mit jm zu tisch setzen/ vnd was er hat/ jr zu essen geben. Das wir ja dabey auch sein hertz erkennen sollen/ vnd in nicht anders vns einbilden lassen/ denn wie wir in hören vnd sehen/ beide in seinem eischen Wort/ vnd solchen bilden vnd zeichen sich vns fürstellen / Das wir ja nichts dürfen klagen/ denn vber vns selbs/ vnd vnserm alten Adam/ so vns hindert an der schönen freude.

Solt doch der Mensch in selbs gram werden/ vnd nur wünschlen das in der Tod bald hin weg richtet/ das er sich selbs nicht kemet/ vnd seinen grossen schatz / freude vnd seligkeit nicht kan recht schmecken vnd geniessen/ wie er sol/ Vnd were wol vns also am besten/ on das dieses leben mit seinen ansechtungen / Creuz vnd leiden mus die Schule sein/ darin wir stets vnd teglich lernen/ mehr vnd mehr erkennen/ was er in vns/ vnd wir in jm seien/ Vnd also auch darnach arbeiten/ das wir in ergriffen mögen/ wie er vns nach gelauffen vnd ergriffen/ da er vns mit seinem schweis vnd blut geholet vnd erworben/ Wiewol wir doch zu schwach/ trege vnd faul dazu sind/ in diesem leben in also nach zu springen.

Sihe/ das ist die herrliche Königliche Hochzeit in diesem Reich/ welches Christus nennet das Himmelreich / vnd wir dazu komen (beide/ die geladenen vnd ungeladenen/ Jüden vñ Heiden) durch das Euangelium in aller Wele erschollen/ als mit pfeiffen vnd drummel/ welche heissen (nach der Schrift weise) die stimme des Bräutigams vnd der Braut/ das ist/ ein hochzeitliche stimme oder dohn vnd klang / welcher ist ein zeichen der Hochzeit vnd freuden/ vnd jederman solche freude ankündigen/ vnd dazu ruffen sol.

Aber nu sihe weiter/ wie es in der Welt vber dieser Hochzeit zu gehet/ vnd wie sie sich dagegen erzeiget/ wenn sie sich sol dieses seligen Reichs teilhaftig machen. Jzt haben wir gehöret / wie schwer es wird auch den Christen / so doch nach diesem Reich

Gottes trachten / vnd iren trost in Christo suchen/ jres eigen fleischs halbe. Aber nu wird weiter angezeigt/ wie das ander widerwertige Reich des Teufels in der Welt/ als in seinem Kaiserthumb (wie in Christus einen Fürsten der Welt/ vnd S. Paulus Ephe. vj. der Welt Herrn / nennen) wider Gottes Reich sichtet/ vnd die Leut treiber vnd hezet/ das sie nicht das fröliche tröstliche Wort von dieser Hochzeit vnd freude in Christo annemen noch hören/ sondern dasselbige (wenn sie gleich dazu beruffen vnd gefodert) wissentlich verachten/ ja sich dawider setzen.

Das ist gesagt/ sonderlich von dem Jüdischen Volck/ welches sind die erst geladene Geste / zu denen Gott seine Diener/ erslich die Väter vnd Propheten geschickt/ darnach auch die Aposteln/ vnd hat sie lassen bitten vnd vermanen/ das sie solten die zeit nicht veräumen jrer seligkeit vnd heils/ Aber sie nicht allein das verachten / sondern auch zufaren/ vnd Gotte/ der jnen solche gnade anbeut / seine Diener zu tod schlagen/ vnd nicht wollen hören noch leiden/ das man jnen mehr von dieser Hochzeit sagen solle.

Das sind nicht schlechte geringe Leute/ sondern die allerbeste/ weisesten/ heiligsten/ die da mit viel höhern nöthigen sachen zu thun haben/ denn das sie sich solten bereden lassen zu dieser hochzeit zu komen / vnd jnen lassen vmb sonst guts thun/ vnd gen Himmel helfen/ Wissens bey sich selbs viel besser/ durch jr eigen köstlich leben / grosse werck/ des Gesetzes heiligkeit vnd Gottes dienst/ zu wegen zu bringen/ Wie hienon weiter in dem Euangelio vom grossen Abendmal Luc. xiiij. gesagt ist/ von denen die sich entschuldigen/ vnd nicht komen wolten.

Diesen gleich sind auch noch alle/ so da durchs Euangelium zum Glauben vnd erkenntnis Christi geruffen / doch das selbige nicht hören noch annemen wollen/ wie allzeit der grosse beste hauffe der Welt / die doch wollen Gottes Volck vnd die Kirche heissen/ Die haben auch viel grösser tröstlicher sachen zu warten/ wie sie jren schönen herrlichen stand vnd wesen / so sie nennet der Kirchen Regiment vnd herrliche

Euangelium die pfeiffen vñ drummel zu dieser Hochzeit.

Wie sich die Welt gegen dieser Hochzeit helt.

100. 13.
Die Jüden huffe vnd verachtung.

Erdlichkeit
im ober
in vortod
zu verfolget
das Euange
li.

Die Jüden
zu dieser
Hochzeit be
wiltin.

Zeit/ erhalten / Wollen von diesem nichts hören noch wissen/ welches sie halten für newerung vnd nderung der löblichen altherkommenen ordnungen etc. Vnd je mehr man sie vermanet/ dem Euangelio zu gehorchen/ je weniger sie es hören wollen/ vnd je bitterer sie es verfolgen/ wie man allzeit in der Welt für augen siehet.

Wolan/ also sol man den König vnd Herrn der herrligkeit zu seiner hochzeit ehren / vnd danken für die grosse gnade vnd wolthat/ dazuer sie beruhsen vnd würdig machet/ wenn sie sich selbst wolten werd achten des ewigen Lebens/ wie S. Paulus spricht/ Aber was sie auch daran gewinnen würden/ das hat jnen Christus hiemit zu vor verkündigt/ so haben sie es selbst erfahren/ vnd ist jnen der Glaube in die hende kommen/ das er jnen kein Lügenteidung gesaget/ sondern all zu war worden ist/ das der König sein heer ausgeschiedt/ vnd diese mörder umbgebracht hat/ Welches auch nu bis in 1500 jar die erfahrung bestetiget/ das es bey dem vrtail blieben/ vnd also endlich der Zorn vber sie kommen ist/ vnd zerstört bleiben müssen. Denn er selbst zeiget/ das es in noch nie gerewet hat / so er auff solches bald spricht zu seinen Knechten / Die hochzeit ist zwar bereit/ aber die Geste wartens nicht werd etc.

Welches ist ein schrecklich fürbilde vnd Exempel/ auch andern verkehrern vnd verfolgen / des endlichen Zorns vber sie beschloffen/ vnd solcher straffe/ dadurch er es auch wil mit jnen ganz vnd gar aus machen / weil sie dieser hochzeit nicht haben wollen teilhaftig sein vnd gemessen/ Wie Griechen land vnd Rom auch geschehen ist. Vnd vnsern Lesern vnd verfolgern (wo nicht der Jüngste tag drein schlehet) auch endlich geschehen wird.

W/diese haben jr vrtail hinweg/ wie sie es haben wolten/ Das aber dennoch Christus zu seiner hochzeit auch Leute habe / so müssen die Knechte mit irer Predigt iwer fortfahren/ vnd erzu laden vnd ruffen wen sie finden/ bis sie zu hauffe bringen/ das die tische voll werden/ nicht der grossen/ heiligen gewaltigen (welche zu vor geladen/ aber nicht wolten kommen) son

dern der Armen/ Kröppel/ Lamen (wie er anderswo sagt) Das sind die Heiden/ so nicht vnter Gottes Volk gezelet/ vnd nichts haben/ darauff sie sich vermessen künden/ müssen fro werden/ das sie zu dieser hochzeit komē mögen.

Aber vnter diesem hauffen/ so da mit zu tische sitzen/ findet sich auch ein Schalk/ welchen der König selbst (da er die Geste besihet) bald kenneet vnd vrtailt/ das er kein hochzeitlich Kleid hat/ vnd daher kome ist / nicht der hochzeit zu ehren / sondern schender den Breutigam vnd den Herrn/ so in geladen hat. Das sind nu die/ so sich auch vnter rechten Christen zelen lassen/ das Euangelium hören/ vnd in der eufferlichen gemeinschafft sind der rechten Kirchen/ sich für den Leuten stellen/ als seien sie auch wol am Euangelio/ vnd ist jnen doch kein ernst.

Hiermit zeigt Christus/ welches da sey der hauffe auff Erden / so da die Kirche heisset/ Nemlich/ nicht der jenen/ so Gottes Wort vnd seine Dienner des Euangelij verfolgen/ Denn diese sind schon durch sein endlich vrtail gar ausgeschlossen vnd abgesondert/ ja/ sie haben sich selbst ausgeschleiet/ durch ire öffentliche vnd selbst bekandte that/ das sie diese Predigt des Euangelij nicht wollen annehmen/ noch leiden/ Vnd derhalben nicht sollen noch müssen bey den Christen für gelieder der Kirchen gehalten werden/ weil sie die selbige lere vnd Glauben nicht haben/ sondern verfolgen/ Gleich so wenig als man öffentliche Heiden/ Türcken vnd Jüden/ nicht kan für die Kirche oder der selben gelieder halten.

Solch vrtail müssen wir jetz auch sellen vber vnser verfolgter vnd spöterer des Euangelij/ als da sind der Papst mit seinem hauffen/ vnd vns von jnen ganz absondern / als die da gar nicht zur Kirchen Christi gehören/ sondern durch jr eigen vrtail verdampft sind/ wie sie auch damit zeugen/ das sie vns als verbannete vnd abgeschchnittene von jnen ausgeworffen haben.

Sondern die Kirche auff Erden/ wenn man von der eufferlichen gemeinschafft redet / ist ein solche samslung/ dero/ so die rechte lere des Euangelij von Christo hören/ glauben vnd bekennen/

Schelte vnter den Christen/ on hochzeitlich Kleid

Widersteher des Euangelij gehören nicht zur Kirche.

Was die sichtbare Kirche auff Erden setz

Act. 13.

Der Jüden hauffe vnd anführung.

Endliche jren ober die verstockte verfolgter des Euangelij.

Die Knecht zu dieser hochzeit bezaiffen.

in
de.
sa
ls
nb
er
er
es
nd
le
en
on
zu
er
em
rfe
und
ine
gang
es
do
da
ere
ere
se
ten
de
od
dy
st
eu
hei
sic
sie
och
mb
elf/
ter/
offe
ore
Die
om
ist/
vnd
/ so
ben
och
nen
auf
eres
ha
hen
ris
nen
lig
et/

Son

Auslegung des Euangelij

bekennen/ vnd haben bey jnen den heiligen Geiſt/ der ſie heiliger vnd in jnen wircket / durchs Wort vnd Sacrament/ Vnter welchen gleichwol etliche ſind / falſche Chriſten vnd Heuchler/ die doch auch die ſelbe lere einhelliglich halten/ vnd gemeinſchafft der Sacrament/ vnd anderer der Kirchen euſſerlichen Empfer/ haben.

Falſche Chriſten vnter den frommen.

Denn ſolche müſſen die Chriſten in jrer ſamlung leiden/ vnd könnens menſchlich nicht wehren noch verhüten/ das ſie nicht vnter jnen ſein / noch ſie aus jrer ſamlung ausſondern oder ſcheiden/ Ja/ ſie können ſie auch nicht alle urteilen vnd kennen/ Sondern müſſen ſie leiden/ vnd mit vnter jnen bleiben laſſen / Doch ſo lang / bis Gott ſelbs kumpt mit ſeinem urteil/ das ſie offenbar werden/ vnd ſich ſelbs an tag geben/ durch jr böſes leben/ oder auch falſchen Glauben vnd Kottengeiſtrey/ das ſie nicht rechtſchaffene Chriſten ſein/ Wie hievon S. Paulus ſagt i. Corin. xj. Es müſſen Kotten ſein/ auff das die/ ſo da rechtſchaffen ſind / offenbar werden/ vnd dagegen auch / welche nicht rechtſchaffen ſein.

Falſche Chriſten müſſen ſich endlich ſelbs offenbar machen.

Das iſts/ das hie der König herein kumpt/ ſelbs die Geſte zu beſehen/ vnd dieſen offenbar machet/ der nicht das hochzeitliche Kleid hat/ Vnd nu er iſt offenbar worden/ vnd in ſeiner heuchley gleichwol vnbusfertig/ verſtocket vnd verſtummet/ heiſſe er jm hende vnd füſſe binden/ vnd auſſer der ſamlung (das er doch jr nichts genieſſe) der Hochzeit (da eitel liecht vnd freude iſt) in das finſternis werffen/ da kein troſt noch ſeligkeit/ ſondern eitel heulen vnd zentklappen iſt/ Welches auch alſo in der Kirchen geſchicht/ welche ſolche vnbusfertige vberwieſen vnd vberwunden/ auch öffentlich auſſer der Gemeinewürffet/ vnd aus Gottes Reich verworffen öffentlich erkleret.

Drumb haben die Chriſten/ ſo die rechten lieben Geſte zu dieſer Hochzeit ſind/ allzeit den troſt/ Das die andern/ ſo nicht dazu gehören/ nemlich/ beide/ verfolger vnd falſche Brüder/ müſſen doch der ſelben nicht genieſſen/ Denn gleich wie ſich jene verfolger ſelbs offenbar machen/ das ſie nicht der Kirchen gelieder ſind/ damit/ das ſie ſich

ſelbs auſſchließen vnd ſondern / Alſo müſſen doch dieſe/ ſo ſich ein zeit lang mit vnter gemenget haben / vnd ſich ſelblich gedecket mit dem namen vnd ſchein der rechten Chriſten/ zu lezt auch offenbar werden/ Wie auch S. Paulus ſagt/ i. Tim. 5. Etlicher Menſchen ſünde ſind offenbar / das man ſie vorhin richten kan/ Etlicher aber werden hernach offenbar/ Deſelben gleichen auch etlicher gute werck ſind zuvor offenbar/ vnd die andern bleiben auch nicht verborgen etc.

Vnd hieraus iſt wol zu verſtehen/ was da hie heiſſet / das dieſer iſt on hochzeitlich Kleid/ nemlich/ on dem neuen ſchmuck/ damit wir Goete gefallen/ welches iſt der Glaube an Chriſtum / vnd alſo auch on rechte gute werck/ Bleibet in ſeinen alten haddern vnd lumpen ſeines eigen fleiſchlichen dunnckels/ vnglaubens/ ſicherheit/ on buſſe vnd erkenntnis ſeines elends/ tröſtet ſich nicht von hertzen der Gnade Chriſti/ noch ſein leben davon beſſeret/ ſuchet nicht mehr am Euangelio/ weder was das fleiſch gelüſtet. Denn die hochzeitlich Kleid muſſ ſein das neue liecht des hertzen/ ſo die erkenntnis der groſſen gnaden dieſes Dreutgams vnd ſeiner Hochzeit in dem hertzen wircket/ das es ganz an Chriſto hanget/ vnd von ſolchem troſt vñ freude auch durch goſſen/ mit luſt vnd liebe alſo lebe vnd thue/ wie es weis / das es jm gefellet/ wie eine Braut gegen jrem Dreutgamt thut.

Das heiſſet S. Paulus den Herrn Chriſtum anſehen/ Galat. j. Rom. xij. Jem/ vberkleidet werde/ auff das wir nicht blos erfunden werden / Welchs geſchicht furnemlich durch den Glauben/ dadurch das hertz vernewet vnd rein wird / davon hernach auch die früchte (wo er recht iſt) folgen vnd ſich beweiſen/ Widerumb/ wo der Glaube nicht iſt/ da iſt auch kein heiliger Geiſt/ noch ſolche früchte die Gott gefallen/ Denn wer nicht Chriſtum durch den Glauben kenneet vnd im hertzen hat/ der wird auch Gottes Wort wenig achten/ noch dencken nach dem ſelben zu leben/ bleibt ſtolz/ vermeſſen/ eigenſinnig/ dienet weder Chriſto noch dem Neheſſe/ ob er gleich euſſerlich heuchelt vñ treuget/ mit falſchem ſchein. Am